

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>9</b>
<b>1. Teil: Hinführung</b> .....	<b>11</b>
1.1 Einleitende Worte .....	11
1.2 Forschungsgegenstand .....	12
1.3 Stand der Forschung .....	13
1.4 Aufbau .....	15
1.5 Quellenlage und Methodik .....	15
1.6 Abgrenzung der Thematik .....	17
<b>2. Teil: Die ‚Neuen geistlichen Bewegungen‘</b> .....	<b>18</b>
2.1 Definition des Begriffs ‚Neue geistliche Bewegungen‘ .....	18
2.2 Die ‚Neuen geistlichen Bewegungen‘ und die theologischen Neuaufbrüche .....	20
2.2.1 Die theologischen Neuaufbrüche der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts .....	21
2.2.2 Die Liturgische Bewegung .....	25
2.2.3 Die Katholische Aktion .....	28
2.2.4 Die Bibelbewegung und ihre Vorgeschichte .....	33
2.2.5 Die Ökumenische Bewegung .....	36
2.3 Arten der Frömmigkeit in der katholischen Kirche .....	44
2.4 Das Laienapostolat und das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) .....	51
2.5 Äußerungen des Apostolischen Stuhls zum Apostolat der Laien .....	54
<b>3. Teil: Die Anfänge der Fokolar-Bewegung in Italien</b> .....	<b>57</b>
3.1 Die Anfänge der Fokolar-Bewegung in Trient .....	57
3.2 Die Ablösung vom Dritten Orden .....	68
3.3 Die Mariapolis in den Jahren 1949-1959 .....	70
3.4 Der Verlag <i>Città Nuova</i> .....	75
3.5 Die kirchenrechtliche Entwicklung der Fokolar-Bewegung in Italien ....	78
3.5.1 Die Anfänge .....	78
3.5.2 Die Italienische Bischofskonferenz .....	81
3.5.3 Die Apostolische Visitation .....	86
3.5.4 Weitere kirchenrechtliche Entwicklungen bis 2007 .....	89
<b>4. Teil: Spiritualität, Struktur und Lebensform der Fokolar-Bewegung</b> .....	<b>91</b>
4.1 Der Begriff ‚Fokolar‘ .....	91
4.2 Die zentralen Punkte der fokolarinischen Spiritualität .....	91
4.2.1 ‚Gott ist die Liebe‘ (1 Joh 4,8) .....	91
4.2.2 Der ‚Wille Gottes‘ (Lk 22,42) .....	92
4.2.3 Das ‚Neue Gebot‘ Jesu (Mt 22,34-40; Joh 13,34; 15,12) .....	94
4.2.4 Die Einheit (Joh 17,21) .....	95
4.2.5 ‚Jesus in der Mitte‘ (Mt 18,20) .....	97
4.2.6 ‚Jesus, der Verlassene‘ (Mt 27,46; Mk 15,34) .....	99
4.2.7 Das ‚Wort des Lebens‘ .....	101
4.2.8 ‚Jesus in der Eucharistie‘ .....	102

4.2.9 Kirchliches Amt .....	103
4.2.10 Maria .....	104
4.2.11 Der Heilige Geist .....	105
4.3 ‚Aspekte des Lebens‘ .....	106
4.3.1 Gütergemeinschaft, Wirtschaft und Arbeit (Rot) .....	107
4.3.2 Ausbreitung und Apostolat (Orange) .....	107
4.3.3 Leben und Natur (Grün) .....	108
4.3.4 Einheit mit Gott und Gebet (Gelb) .....	108
4.3.5 Kleidung und Wohnung (Blau) .....	108
4.3.6 Weisheit und Studium (Indigo) .....	109
4.3.7 Einheit und Kommunikationsmittel (Violett) .....	109
4.4 Struktur und Organisation der Fokolar-Bewegung .....	110
4.4.1 Die vertikale Struktur der Fokolar-Bewegung .....	110
4.4.1.1 Die Präsidentin .....	110
4.4.1.2 Der Kopräsident .....	111
4.4.1.3 Die Generalversammlung .....	111
4.4.1.4 Der Generalrat .....	112
4.4.1.5 Die zentralen Delegierten .....	112
4.4.1.6 Der Zonenrat, die Zonenversammlung und die Delegierten der Zone .....	112
4.4.1.7 Die Zonette .....	113
4.4.2 Die horizontale Struktur der Fokolar-Bewegung .....	114
4.4.2.1 Die Fokolare .....	115
4.4.2.2 Die Freiwilligen und die Gen .....	115
4.4.2.3 Die Bischöfe .....	116
4.4.2.4 Die Priester, Diakone und Ordensleute .....	117
4.4.2.5 Die ‚Bewegung für eine Neue Gesellschaft‘ .....	117
4.4.2.6 Die Pfarrbewegung .....	118
4.4.2.7 Die Bewegung ‚Neue Familien‘ .....	118
4.4.2.8 Die Jugend-Bewegung .....	119
4.4.2.9 Die engagierten Freunde, die Angegliederten und die Mitwirkenden .....	120
<b>5. Teil: Die Fokolar-Bewegung in der Bundesrepublik Deutschland .....</b>	<b>121</b>
5.1 Die Ausbreitung in der Bundesrepublik Deutschland .....	121
5.1.1 Die Anfänge in der Bundesrepublik Deutschland (1949-1957) ...	121
5.1.2 Die Etablierung der Fokolar-Bewegung (1958-1965) .....	127
5.1.3 Die Expansion der Fokolar-Bewegung (1966-1990) .....	129
5.2 Die Zeitschrift ‚Neue Stadt‘ .....	132
5.2.1 Die Geschichte der ‚Neuen Stadt‘ .....	132
5.2.2 Die Entwicklung der Abonnementzahlen .....	132
5.2.3 Diskussion der repräsentativen Leserbefragungen .....	135
5.2.4 Ergebnisse der repräsentativen Leserbefragungen .....	137
5.2.4.1 Die Abonentengruppen der ‚Neuen Stadt‘ .....	137
5.2.4.2 Das Abonentenverhältnis nach deutschsprachigen Ländern .....	138
5.2.4.3 Die Verteilung der Abonnenten nach Bundesländern .....	140

5.2.4.4	Der Erstkontakt der Leser mit der ‚Neuen Stadt‘ .....	142
5.2.4.5	Dauer des Abonnements .....	145
5.2.4.6	Alter der Leser .....	147
5.2.4.7	Bezug weiterer Zeitschriften außer der ‚Neuen Stadt‘ .....	148
5.2.4.8	Der Familienstand der Abonnenten .....	149
5.2.4.9	Die Konfession der Leserschaft der ‚Neuen Stadt‘ .....	150
5.2.4.10	Der Beruf der Abonnenten .....	151
5.3	Die Fuldaer Bischofskonferenz und die Fokolar-Bewegung .....	152
5.4	Bischof Klaus Hemmerle (1975-1994) .....	157
5.4.1	Die Vita des Klaus Hemmerle .....	158
5.4.2	Die Begegnung mit Chiara Lubich und der Fokolar-Bewegung .....	159
5.4.3	Die Bedeutung von Klaus Hemmerle für die Fokolar-Bewegung ..	162
5.4.3.1	Klaus Hemmerles Einschätzung des Charismas von Chiara Lubich .....	164
5.4.3.2	‚Jesus, der Verlassene‘ und seine Bedeutung für die Einheit .....	166
5.4.3.3	‚Jesus in der Mitte‘ und die Einheit .....	167
5.4.3.4	Der ‚Wille Gottes‘ und die Spiritualität der Einheit .....	168
5.4.3.5	Christus und das Amt .....	169
5.4.3.6	Die Einkehr des Charismas der Einheit in den Kreis der Bischöfe .....	170
5.4.4	Kritische Reflexion .....	172
5.5	Die Entwicklung der vier Dialoge .....	174
5.5.1	Der innerkirchliche Dialog .....	175
5.5.1.1	Der 87. Deutsche Katholikentag in Düsseldorf (1982) .....	176
5.5.1.2	Die Pfarrbewegung .....	178
5.5.2	Der ökumenische Dialog .....	182
5.5.2.1	Das <i>Centro Uno</i> .....	186
5.5.2.2	Der ökumenische Dialog in der Bundesrepublik Deutschland .....	187
5.5.2.2.1	Die ‚Vereinigung vom gemeinsamen Leben‘ .....	188
5.5.2.2.2	Das ‚Ökumenische Lebenszentrum Ottmaring‘ .....	192
5.5.2.2.3	Die ökumenischen Sommertreffen .....	197
5.5.2.2.4	Das ‚Ökumenische Begegnungszentrum Ottmaring‘ ...	198
5.5.2.2.5	Das ‚Ostkirchliche Institut‘ in Regensburg .....	201
5.5.2.2.6	Die ‚Ökumenische Schule‘ in Ottmaring .....	202
5.5.2.2.7	Die Verleihung des ‚Augsburger Friedenspreises‘ .....	207
<b>6. Teil:</b>	<b>Die Fokolar-Bewegung in der DDR .....</b>	<b>209</b>
6.1	Von den Anfängen bis in das Jahr 1990 .....	209
6.1.1	Die Anfänge der Fokolar-Bewegung (1957-1962) .....	209
6.1.2	Die Ausbreitung der Fokolar-Bewegung (1962-1969) .....	212
6.1.3	Die Konsolidierung der Fokolar-Bewegung (1970-1985) .....	215
6.1.4	Die Zeit des Umbruchs in der DDR (1986-1990) .....	219
6.2	Die Perspektive des Ministeriums für Staatssicherheit .....	223
6.2.1.	Der ‚Operativ-Vorgang Kloster‘ .....	224
6.2.1.1	Der Verlauf des ‚Operativ-Vorgang Kloster‘ .....	224

6.2.1.2 Der Abschlussbericht des Franz Heier .....	227
6.2.1.3 Der Abschlussbericht des Ministeriums für Staatssicherheit ...	228
6.2.2 Der IM-Vorgang ‚Scharf‘ .....	229
6.2.3 Die Stasiakten von Mitgliedern der Fokolar-Bewegung .....	235
6.2.3.1 Joachim Reinelt .....	235
6.2.3.2 Die italienischen Ärzte: Akten und Notizen .....	236
6.2.3.3 Natalia Dallapiccola und Margreth Frisch .....	238
6.2.4 Die Kenntnisse über die Fokolar-Bewegung in der DDR .....	238
6.2.5 Die Kenntnisse über die Fokolare in der Bundesrepublik Deutschland .....	240
6.2.6 Anfänge in Italien, Spiritualität und Struktur .....	241
6.2.7 Die Perspektive des Ministeriums für Staatssicherheit .....	243
6.3 Die Fokolar-Bewegung und die Berliner Bischofskonferenz .....	247
6.4 Die Entwicklung der vier Dialoge .....	253
6.4.1 Innerkirchlicher Dialog .....	253
6.4.2 Der ökumenische Dialog .....	257
6.4.2.1 Der Stand der Forschung und interkonfessionelle Situation .....	257
6.4.2.2 Der ökumenische Dialog der Fokolar-Bewegung in der DDR ..	259
6.4.3 Der Dialog mit den Atheisten .....	262
6.4.3.1 Anfänge und Entwicklung .....	262
6.4.3.2 Der Dialog mit den Atheisten in der DDR .....	263
<b>7. Teil: Resümee .....</b>	<b>266</b>
7.1 Die Anfänge der Fokolar-Bewegung in Italien .....	266
7.2 Die Fokolar-Bewegung in der Bundesrepublik Deutschland .....	268
7.3 Die Fokolar-Bewegung in der DDR .....	273
7.4 Ausblick .....	276
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>282</b>
<b>1. Quellen .....</b>	<b>282</b>
1.1 Ungedruckte Quellen .....	282
1.2 Mündliche Quellen .....	293
1.3 Gedruckte Quellen .....	293
1.4 Im Selbstverlag publizierte Quellen .....	302
1.5 Internetquellen .....	304
<b>2. Sekundärliteratur .....</b>	<b>307</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>326</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>342</b>
<b>Personenregister .....</b>	<b>344</b>
<b>Chronologie der Fokolar-Bewegung .....</b>	<b>349</b>

# Vorwort

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es in der katholischen Kirche zu Neuaufbrüchen, womit in gewisser Hinsicht auch eine Neuausrichtung verbunden war, die im II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) kulminieren sollte. Neben den sich aus der Liturgischen Bewegung ergebenden Erneuerungen der Zeremonien und Riten des Gottesdienstes, kam es sukzessive zu einer Öffnung der katholischen Kirche gegenüber der Ökumenischen Bewegung und der Zunahme des Laienapostolats. Als wesentliche Träger dieser Aufbrüche fungierten die sogenannten ‚Neuen geistlichen Bewegungen‘, die sich im Kern aus Laien zusammensetzten, die dem Apostolat nachgingen. Die mitunter größte ‚Neue geistliche Bewegung‘ stellt in der katholischen Kirche das ‚Werk Mariens‘ dar. Diese Laienbewegung, die auch Fokolar-Bewegung (FoBw) genannt wird, verkörpert den Untersuchungsgegenstand der Dissertation, die im September 2019 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg eingereicht wurde. Das Promotionsverfahren wurde am 8. September 2020 erfolgreich abgeschlossen und von der Katholisch-Theologischen Fakultät angenommen. Eine Überarbeitung erfolgte im Anschluss nach Erhalt der Gutachten.

Leitend für die Arbeit war die Frage nach der geschichtlichen Ausbreitung des ‚Werkes Mariens‘ in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR sowie dessen Wirken in diesen beiden deutschen Staaten bis 1990. Vor diesem Hintergrund wurde die Hypothese aufgestellt, dass die FoBw in der Bundesrepublik insbesondere in der Ökumene präsent war und im Gegensatz zu Italien von den Bischöfen der Bundesrepublik und deren Amtskollegen in der DDR leichter angenommen werden konnte. Hinsichtlich der DDR wurde davon ausgegangen, dass die Fokolare als unpolitische Bewegung zur spirituellen Festigung der dortigen Pfarreien beitragen sollten. Die Ökumene dagegen, so die Annahme, spielte in der DDR nur eine nebensächliche Rolle, während ein ausgeprägter Dialog mit der großteils atheistischen Bevölkerung als möglich betrachtet wurde. Dass die Stasi gegenüber der FoBw Skepsis zeigte und konspirative Vorgänge vermutete, erschien logisch, nicht jedoch der Standpunkt, dass diese Haltung sich in Wertschätzung umwandelte. Auf Kritik und Vorwürfe, die gegenüber der FoBw geäußert werden, wird speziell im siebten Teil der Arbeit im Rahmen des dort geschilderten Ausblicks eingegangen. Aber auch im Verlauf der Dissertation wird auf Gefahren hingewiesen. Obwohl somit auch kritische Stimmen Berücksichtigung finden, soll darauf verwiesen werden, dass für ein abschließendes Urteil eine eigene Studie notwendig wäre. Diese hätte sich nicht nur systematisch mit den Werken von Chiara Lubich auseinanderzusetzen, sondern auch durch soziologische Erhebungsmethoden eine kritische Binnenperspektive zu erarbeiten, was jedoch ein eigenes Desiderat darstellt. Von der exemplarischen Auseinandersetzung mit der FoBw kann die Entwicklung anderer ‚Neuer geistlicher Bewegungen‘ nur spekulativ abgeleitet werden. Für ein Gesamtbild wäre eine breitere Untersuchung

der Laienbewegungen notwendig, die, insofern sie sich nicht auf Deutschland beschränken soll, staatsübergreifend angelegt sein sollte. Vor diesem Hintergrund kann die geschichtliche Entwicklung der FoBw bestenfalls als Indiz für die Entfaltung anderer ‚Neuer geistlicher Bewegungen‘ in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR angesehen werden.

Danken möchte ich zunächst meinen beiden Doktorvätern Prof. Dr. Gregor Wurst und Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti, die die Promotion mit ihrer fachlichen und wissenschaftlichen Kompetenz stets unterstützend begleitet haben. Für das Korrekturlesen der Arbeit möchte ich mich stellvertretend bei Prof. Dr. Wolfgang Vogl, Prof. Dr. Peter Roth und PD. Dr. Rainer Florie bedanken. Auch meine Familie, der ich dieses Buch widme, und mein Freundeskreis seien in diesem Zusammenhang erwähnt. Sowohl auf den Rückhalt meiner Familie als auch meiner Freunde konnte ich mich stets verlassen. Da eine historische Arbeit selbstverständlich auf die Auswertung von Quellen angewiesen ist, möchte ich mich bei den nachfolgenden Personen und Einrichtungen bedanken: Dr. Wilfried Hagemann, Elfriede Waha und Wolfram Zilske in Ottmaring bei Friedberg, Dr. Michael Matscha in Erfurt, Friedrich Rother (BStU) sowie Dr. Gotthart Klein in Berlin, Christoph Schmi-der in Freiburg, dem Frauen- und Männer-Fokolar in Leipzig, der Redaktion der Zeitschrift ‚Neue Stadt‘, dem Kapuzinerarchiv in Genua, Guido Treffler in München, den Ansprechpartnern der ‚Vereinigung vom gemeinsamen Leben im ökumenischen Christusdienst‘ sowie Linda Schuster und Gudrun Kraft. Ebenfalls zu danken habe ich Weihbischof Dr. Christoph Hegge, Frau Prof.in Dr. Barbara Hal-lensleben in Fribourg in der Schweiz und den Vertretern der kirchlichen Archive in Augsburg, Dresden-Meißen und Köln für ihre Kooperation. Eine große Hilfe bei der Finanzierung der Publikation waren die Stiftung der FoBw, das Erzbistum Berlin, das Bistum Augsburg, das Bistum Regensburg, das Bistum Erfurt und das Bistum Dresden-Meißen. Es ist mir darüber hinaus eine große Freude, dass es mir möglich ist, meine Arbeit in der Reihe ‚Konfessionskundliche und kontrovers-theologische Studien‘ (KKTS) des Johann-Adam-Möhler-Instituts, welches sich ebenfalls dankenswerterweise an der Finanzierung der Arbeit beteiligte, zu publizieren. Ein Dank sei daher auch gegenüber dem leitenden Direktor des Instituts, Prof. Dr. Wolfgang Thönissen, ausgesprochen, dessen Rat ich sehr zu schätzen lernte. Nicht zuletzt bin ich auch dem Verlag Bonifatius, seinen Mitarbeitern und Katrin Weiß für die gute Zusammenarbeit zu Dank verpflichtet.

Augsburg, April 2022  
Dr. lic. Sebastian Walser